

Bürgerforum

Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel

am 01. September 2015 im Rathaus der Stadt Marl

Begrüßung und Einführung

Die Stadt Marl, vertreten durch den Leiter des Planungs- und Umweltamtes Markus Schaffrath und den Leiter der Wirtschaftsförderung Dr. Gehrke, begrüßt die Teilnehmer des Bürgerforums Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel.

Anschließend geben Joachim Sterl und Anne Jentgens vom Büro Post • Welters eine thematische Einführung zum ISEK Marl 2025+. Das Büro Post • Welters aus Dortmund ist gemeinsam mit dem Büro ASTOC aus Köln mit der Erarbeitung des ISEK Marl 2025+ beauftragt.

ISEK Marl 2025+

Die Abkürzung ISEK steht für »Integriertes Stadtentwicklungskonzept«. Dabei handelt es sich um ein gesamtstädtisches, themenübergreifendes Konzept, das langfristige strategische Grundsätze und umsetzungsorientierte Projektvorschläge enthält. Das ISEK Marl 2025+ bildet somit einen Orientierungsrahmen für die Stadtentwicklung und dient als Grundlage für konkrete Planungen. Im Zuge der Aufstellung soll die Öffentlichkeit intensiv miteinbezogen werden. Aus diesem Grund folgt nach einer Bestandsaufnahme und Analyse (Januar bis Juni 2015) eine Beteiligungsphase, die eine Auftaktveranstaltung, sieben Bürgerforen zu verschiedenen Handlungsfeldern und sechs Stadtteilwerkstätten umfasst. Das fertige Konzept soll Anfang 2016 vorliegen und wird neben Leitbild, Leitlinien und einem räumlichen Entwicklungskonzept für die Gesamtstadt auch Konzepte für die Stadtteile und Projektvorschläge enthalten.

Handlungsfeld Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel

Marl liegt im regionalen Bezug zwischen Münsterland und Ruhrgebiet und profitiert wirtschaftlich von seiner Lage an A 43, A 52 und am Wesel-Datteln-Kanal. Die Gewerbeflächen der Stadt sind konzentriert im Chemiepark, im interkommunalen Industriegebiet Frentrop, im Gewerbegebiet Lenkerbeck sowie am Zechenweg/Drümmerweg und an der Herzlia Allee. Der ehemalige Zechenstandort Auguste Victoria 1/2 wurde für gewerbliche Zwecke umgenutzt und auch die Flächen der Zeche Auguste Victoria 3/7 sollen voraussichtlich einer neuen gewerblichen Nutzung zugeführt werden.

Aus wirtschaftlicher Sicht ist das Image Marls industriell geprägt. Neben der Zeche, die Ende 2015 schließt, und dem Chemiepark befinden sich zahlreiche Automotive-Betriebe in Marl. Die Marler Unternehmen sind international vernetzt. Für die Ansiedlung neuer gewerblicher Betriebe bestehenden derzeit keine ausreichenden Flächen.

Die Beschäftigten am Standort Marl sind zu 69 % im Dienstleistungssektor tätig (14 % Handel, Gastgewerbe und Verkehr; 34 % Unternehmensdienstleistungen; 21 % öffentliche und private Dienstleistungen). Auf das produzierende Gewerbe fallen 31 % der Beschäftigten. In diesem Sektor ist ein Rückgang der Arbeitsplätze festzustellen, der weiter anhalten wird. Der Sektor Land- und Forstwirtschaft/Fischerei weist einen unbedeutenden Anteil von 0,2 % der Beschäftigten auf. Die Arbeitslosenquote in Marl unterlag zwischen 2000 und 2015 Schwankungen, die jedoch insgesamt eine leicht

sinkende Tendenz erkennen lassen. Im Juni 2015 lag die Arbeitslosenquote in Marl bei 12,0 % (zum Vergleich: Kreis RE 10,6 % und Land NRW 7,9 %). Es ist von Auswirkungen auf die Arbeitslosigkeit durch die anstehende Zechenschließung auszugehen. Die Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Neuan siedlungen und Betriebserweiterungen wird seitens der Stadt angestrebt und zukünftig weiter verfolgt.

Das Arbeitsplatzangebot in Marl ist hoch. Die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort übertrifft die Zahl der Beschäftigten am Wohnort. Zahlreiche Arbeitnehmer aus anderen Städten pendeln nach Marl, sodass Marl die einzige Stadt im Kreis Recklinghausen ist, die ein positives Einpendlersaldo aufweist (Stand 2013). Laut einer Studie des Kreis Recklinghausen besteht lediglich in einzelnen Branchen Fachkräftemangel. (Der Kreis sieht eher ein Defizit an Arbeitsplätzen statt an qualifizierten Arbeitnehmern.)

Laut Einzelhandelskonzept der Stadt Marl gibt es ein Hauptzentrum (Stadtmitte), zwei Stadtteilzentren (Hüls, Brassert) und fünf Nahversorgungszentren (Alt-Marl, Drewer, Marl-Hamm, Polsum, Sinsen). Die Zentren weisen in unterschiedlichem Maße Aufwertungsbedarf auf. Das Angebot im Einzelhandel ist zwar quantitativ ausreichend, aber stark durch Discounter geprägt. Der Kaufkraftindex der Marler Bevölkerung liegt mit 96 Punkten unter dem Bundesdurchschnitt von 100 (zum Vergleich: Kreis RE 98,8). Die Einzelhandelszentralität von 91,7 Punkten zeigt an, dass die Marler zum Einkaufen häufig in andere Städte fahren. (Würden alle Bewohner in Marl einkaufen, läge die Einzelhandelszentralität bei 100; würden Kunden von außerhalb hinzukommen läge die Einzelhandelszentralität über 100).

Gesprächsrunde

Die Themen und Fragestellungen wurden aus den Ergebnissen der Auftaktveranstaltung abgeleitet. Insgesamt wurden drei Themen behandelt. Es wurden Antworten auf verschiedene Fragen gesucht und damit zusammenhängende Projektideen und Akteure diskutiert. Die genannten Aspekte wurden notiert und an Metaplänen gesammelt, die in den folgenden Tabellen verschriftlicht sind.

Das Protokoll der Gesprächsrunde fasst die Beiträge zusammen, die von Bürgern beim Forum geäußert wurden. Die Aussagen spiegeln somit nicht unbedingt die fachliche Einschätzung der Politik und Verwaltung der Stadt Marl wider. Die Ergebnisse der Beteiligung fließen in die Erstellung des ISEK Marl 2025+ ein.

Thema 1: Kreativwirtschaft und Innovation

Um für die Kreativwirtschaft interessant zu werden, muss Marl nach Auffassung der Teilnehmenden ein attraktives Umfeld schaffen. Dabei spielen ein ansprechendes Stadtbild und gutes Image eine zentrale Rolle. Gleichzeitig muss die Stadt eine gewisse Flexibilität und Freiraum sowie günstige und gestaltbare Räumlichkeiten bieten, um sich als Standort für Kreative und innovative Unternehmen zu profilieren. Wichtig ist der Austausch mit bestehenden und potenziellen Unternehmen sowie in- und ausländischen Investoren, um ein Netzwerk zu schaffen und Kooperationen zu ermöglichen. Wichtige Akteure sind nach Ansicht der Teilnehmer auch das Grimme-Institut, das Berufskolleg, Start-Up-Unternehmen sowie die Wirtschaftsförderung. Es wird angeregt, dass Marl ein klares Profil – angepasst an Stärken und Besonderheiten der Stadt – anstreben muss, um sich in der Konkurrenz mit anderen Standorten im Ruhrgebiet zu positionieren.

Marl weist bereits viele Anknüpfungspunkte an die Kreativwirtschaft auf. Von den Teilnehmenden werden das Theater, das Grimme-Institut, lokale Presse sowie Kunstschaffende als Anknüpfungspunkte genannt. Darüber hinaus wird die Ansiedlung von GreenTec-Unternehmen, also umwelttechnologische Unternehmen, als Potenzial gesehen. Dabei kann die Schließung der Zeche Auguste Victoria eine Chance sein, um an dieser Stelle ein Zentrum für GreenTec-Unternehmen zu ermöglichen. Darüber hinaus bietet das bestehende »TechnoMarl« die Möglichkeit weitere Unternehmen nach Marl zu locken.

Wie kann Marl für die Kreativwirtschaft attraktiv werden?	Projekte	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> - Einbindung / Verknüpfung Wissenschaft (Info: themenspezifische Diplomarbeit liegt vor) - attraktives Umfeld (Stadtbild und Image) - Konkurrenz zu anderen Initiativen im Ruhrgebiet → positionieren - Besonderheiten herausarbeiten, Schwerpunkte setzen - Freiraum / Flexibilität - informeller Charakter → informellen Rahmen (schaffen) - Standortfaktoren klären → Umfeld schaffen - passende Räumlichkeiten (günstig und gestaltbar) 	<ul style="list-style-type: none"> - Einladung / Austausch mit Unternehmen - Netzwerke / Kooperation - Interesse ausländischer Investoren wecken - Austausch mit Bestandsunternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Grimme-Institut - Berufskolleg (insb. Medien) - Start-Up-Unternehmen - Wirtschaftsförderung
Welche neuen Branchen, insb. der Kreativwirtschaft, sind für Marl interessant?	Projekte	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> - Anknüpfung Theater - Anknüpfung Kunst - Anknüpfung Grimme-Institut - Anknüpfung Presse - GreenTec - Tourismus (Chemie, Kunst, Architektur und Siedlungsgeschichte etc.) - an Bestand anknüpfen → Kreativsparten im Chemiepark gibt es 	/	/
Wo könnte in Marl Raum für die Kreativwirtschaft und neue Branchen entstehen?	Projekte	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> - Auguste Victoria (Idee: GreenTec Zentrum) - TechnoMarl (Bestand) 	/	/

Abschrift des Metaplans zum Thema 1: Kreativwirtschaft und Innovation

Thema 2: Einzelhandel und Zentren

Der Einzelhandel in Marl muss sich nach Auffassung der teilnehmenden Bürger neu definieren. Das Angebot muss an die Zeit und Bedürfnisse der Verbraucher angepasst werden. Dabei müssen Nischen gefunden und gleichzeitig ein breites Angebotsspektrum ermöglicht werden. Zudem muss die Attraktivität des Umfeldes gesteigert und das Einkaufen zum Erlebnis werden. Dafür spielen auch andere Nutzungen sowie die Wochenmärkte, deren Angebot und Zeiten an die Verbraucher angepasst werden könnten, eine entscheidende Rolle. Die Nahversorgung mit Gütern des täglichen Be-

darfs soll vor Ort gesichert werden. Ein effektives Konzept für den Einzelhandel, welches versucht den Bestand zu erhalten und neue, passende Einzelhändler in die Zentren zu locken, wird als wichtig angesehen.

Die Zukunft des Marler Sterns als kommerzielles Zentrum der Stadt wird von den Teilnehmenden kritisch gesehen. Die Stadtmitte sollte nicht darauf reduziert werden. Insgesamt sollten die unterschiedlichen Zentren Marls vermehrt als Treffpunkte für die Bevölkerung dienen, wo sich Einzelhandel, Gemeinschaft und Soziales überlagern. Dieses Ziel kann durch die Etablierung von gastronomischen Angeboten auch nach Ladenschluss sowie eine städtebauliche Aufwertung der Zentren, welche die Einbindung der Immobilienbesitzer vor Ort verlangt, erreicht werden.

Wie kann sich der Einzelhandel in Marl auf die allgemeinen Trends einstellen (z.B. Profilierung/Synergien mit dem Online-Handel)?	Projekte	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> - aktuelles und breites Angebot - Nahversorgung (kurzfristiger Bedarf) vor Ort sichern - Modell »Tante Emma« (Grundsortiment, Bsp. Minimarkt) und Onlinehandel - Ladengestaltung und Service modernisieren - Einkaufserlebnis - Marketing und Angebot online - Nischen finden, Zielgruppen identifizieren - Einzelhandeln mit anderen Nutzungen »flankieren« 	<ul style="list-style-type: none"> - Wochenmarkt modernisieren (z.B. Zeiten und Angebot) - Steuerung (Lebensmittel-) Einzelhandel - Umfeld attraktivieren - Einzelhandelskonzept 	/
Welches Profil sollen die einzelnen Zentren entwickeln? Welche Rolle spielt der Einzelhandel und welche anderen Funktionen sind denkbar?	Projekte	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> - Umfang der Zentren überdenken - Outlet-Center - Vielfalt der Nutzungen - Bestand schützen, ausreichendes Maß - Ort der Begegnung - Zukunftsfähigkeit Marler Stern wird angezweifelt - Stadtmitte ist mehr als nur der Marler Stern - Gastronomie auch Abends - Bedarfs- und zielgruppengerechtes Angebot - Bedeutung der Zentren als Treffpunkt (Einzelhandel und Soziales) 	<ul style="list-style-type: none"> - Einbindung / Ansprache der Gebäudeeigentümer - Gestaltungssatzung prüfen - Einfluss auf städtebauliche Entwicklung der Zentren (z.B. Gebäude) 	<ul style="list-style-type: none"> - Eigentümer der Immobilien

Abschrift des Metaplans zum Thema 2: Einzelhandel und Zentren

Thema 3: Gewerbe und Industrie

Gewerbe und Industrie soll sich in Marl auf bestimmte Branchen konzentrieren und der Stadt ein spezifisches Profil als Produktionsstandort ermöglichen. Langfristig sollen Arbeitsplätze insbesondere für die Arbeitssuchenden in Marl geschaffen werden. Mögliche Branchen für neue gewerbliche Arbeitsplätze könnten Großhandel und Logistik, Kunststoffproduktion und –Verarbeitung, IT-Branche sowie die Weiterverarbeitung chemischer Produkte sein.

Schule und Ausbildung sehen die Teilnehmer als wichtige Grundlage für die Entwicklung von Gewerbe und Industrie in Marl. Es wird die Schaffung von Initiativen sowie die Vernetzung von Akteuren vorgeschlagen. Zudem werden das Wohnangebot und die Verkehrsanbindung die Teilnehmenden als wichtige und verbesserungswürdige Standortfaktoren angesehen.

Welche Profile sind für Gewerbegebiete in Marl wünschenswert?	Projekte	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> - Priorität: Arbeitsplätze schaffen (für Marler Arbeitssuchende) - nicht zu stark diversifizieren: Schwerpunkte / Ankerpunkte wählen - Standortfaktoren als Wohnstandort → Wohnangebot 	<ul style="list-style-type: none"> - Verkehrsanbindung optimieren 	/
In welchen Branchen können neue gewerbliche Arbeitsplätze entstehen?	Projekte	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> - Großhandel / Logistik - Kunststoffe - IT-Branche - Leit- und Wachstumsbranchen (Logistik, IT, Gesundheit...) - Weiterverarbeitung Chemieprodukte 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulungszentrum? (gibt es teilweise) - Initiativen schaffen, Vernetzung / Austausch - (Schul-)Bildung mit lokalem Arbeitsmarkt verknüpfen (z.B. MINT) 	<ul style="list-style-type: none"> - Politik / Stadt (z.B. für finanzielle Rahmenbedingungen) - Arbeitsvermittlung - MINT-Netzwerke - Zuständige für Verkehr und Mobilität
Inwiefern soll sich Marl um den Ausbau seiner Stärken in der Chemiebranche bemühen?	Projekte	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> - Unternehmen unterstützen - Bestand pflegen - Umfeld für Chemiebranche in ganz Marl - Chemiebranche wichtig für Ausbildung - Begriff »Chemie« weiter fassen 	/	- Berufskolleg

Abschrift des Metaplans zum Thema 3: Gewerbe und Industrie

Die Stadt Marl dankt allen Teilnehmern für die anregende Diskussion und die konstruktiven Beiträge. Die Ergebnisse der Beteiligung fließen in die Erstellung des ISEK Marl 2025+ ein.

Fotomaterial zum Bürgerforum Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel

